

Konzept zum gemeinsamen Lernen

2. Rahmenbedingungen (Ist-Zustand)

2.1 Personelle Bedingungen

Die St. Christophorus Grundschule läuft in einigen Jahrgängen zweizügig, in anderen einzügig, ist OGS und hat rund 130 Schüler.

Aktuell werden in jedem Jahrgang Schüler/innen individuell im Rahmen des Gemeinsamen Lernens gemäß ihrem Förderschwerpunkt bzw. als DeIF – Kinder (Dokumentation der erweiterten individuellen Förderung) gefördert. Zum Kollegium gehören neben den Lehrerinnen, in der Regel ein/e Lehramtsanwärter/in und seit Februar 2012 zwei Lehrerinnen, die für die sonderpädagogische Betreuung der GL-Kinder verantwortlich sind. Leitung des Ganztags ist eine ausgebildete Dipl. – Sozialpädagogin.

Da aus personellen Gründen die beiden festen GL-Lehrerinnen nicht den gesamten Stundenbedarf der GL-Förderung in jeder Klasse abdecken können, teilen sie sich zum Teil eine Lerngruppe oder arbeiten jahrgangsübergreifend in Kleingruppen.

Einmal in der Woche gibt es eine feste Kontaktstunde für alle Lehrkräfte, Betreuerinnen und GL – Kräfte. Diese bietet die Gelegenheit zur Erstellung von Förderplänen, kollegialem Austausch, Zusammenstellung von Unterlagen und Führung der DeIF- Ordner.

Die GL – Kräfte sind in Fragen der sonderpädagogischen Förderung Ansprechpartner für Lehrkräfte und Eltern.

2.2 Räumliche Ausstattung

Die Klassenräume sind für den Regelunterricht ausreichend, allerdings ist kein Gruppenraum angeschlossen. Die Größe der Räume gestattet nur bei geringer Klassenstärke die Einrichtung von Lesecken, Freiarbeitstheken oder das Arbeiten mit kleineren Fördergruppen im Klassenraum. Die Organisation des GL funktioniert in Absprache mit den Klassenlehrerinnen auch in einer großen Lerngruppe im Teamteaching.

Darüber hinaus verfügt die Schule über einen Computerraum, eine Schülerbücherei, einen Ruheraum und eine Küche. Auch in den Betreuungsräumen im Kellergeschoss können kleinere

Lerngruppen unterrichtet werden. Besonders hervorzuheben ist das Lernstudio im Obergeschoss mit vielfältigem Fördermaterial. Im Zuge der räumlichen Umgestaltung wird auch die Schülerbücherei für die Arbeit mit Förder- und Lerngruppen genutzt, die hierfür mit einem Whiteboard ausgestattet wurde.

Im Rahmen des Förderbandes kann außerdem in der Turnhalle Sportförderunterricht stattfinden, die entsprechenden Voraussetzungen hierfür sind gegeben.

2.3 Diagnose- und Fördermaterial

Es stehen folgende *Diagnosematerialien* zur Verfügung:

- BRIEF - Test
- Duisburger Vorschul- und Einschulungstest
- BTS Begabungstestsystem Konzentrationstest für alle Klassen (Beltz)
- KLI 4 -5 R Kombiniertes Lern- und Intelligenztest für 4. und 5. Klassen
- KFT1-3 Kognitiver Fähigkeits-Test 1. -3. Klasse
- Allgemeiner Schulleistungstest (Beltz)
- CFT1
- CFT20
- BUEGA Basistest umschriebener Entwicklungsstörungen im Grundschulalter
- DEMAT Deutscher Mathematiktest 1+, 2, 3+
- ZAREKI Testverfahren zur Dyskalkulie
- BISC Bielefelder Screening zur Früherkennung von Lese – Rechtschreibschwierigkeiten
- Marburger Sprachscreening
- Artikulationstest
- DRT 1, DRT 2, DRT 3, DRT 4 Diagnostische Rechtschreibtests
- HSP Hamburger Schreibprobe
- Schultest: Sinnverstehendes Lesen (Beltz)
- HDT Hand – Dominanz – Test
- FEW Frostigs Entwicklungstest der visuellen Wahrnehmung
- MZT Mann-Zeichen-Test
- Angstfragebogen für Schüler (Westermann)

- ELFE – Test zur Überprüfung des sinnerfassenden Lesens
- HAMLET – Test zur Erfassung der Lesegeschwindigkeit
- SLS 1 – 4 Salzburger Lesescreening für die Klassenstufen 1 – 4
- THINK 1 – 4 – Test zur Erfassung der Intelligenz im Grundschulalter

Beobachtungsbögen nach Daumenlang/Döllinger helfen bei der Diagnose von evtl. vorliegenden Teilleistungsstörungen.

Die Grundschule Kirchhundem verfügt über umfangreiches Material zur individuellen Förderung, das im Rahmen des Gemeinsamen Lernens regelmäßig eingesetzt wird.

Es wird für folgende Bereiche eingesetzt:

- Grobmotorik
- Feinmotorik / Visuomotorik
- Auditive Wahrnehmung, phonologische Bewusstheit
- visuelle Wahrnehmung
- Körper-Raum-Zeit Orientierung
- Sprachförderung: Artikulation, Wortschatz, Grammatik, Erzählkompetenz
- Lesen
- Rechtschreibung
- Mathematik: Mengenbegriff, Zahlvorstellung, Sachrechnen, Geometrie
- DAZ
- Förderung der exekutiven Funktionen

Das Fördermaterial ist so gewählt, das es handlungsorientiert, motivierend und für die Schülerinnen und Schüler einfach in der Handhabung ist, sodass sie auch im Klassenverband selbstständig damit weiterlernen können.

Darüber hinaus verfügt die Schule über viele Spiele, die vor allem in der Schülerbücherei zur Verfügung stehen und z.B. soziale Kompetenzen, Logik, Handlungsplanung, Geschicklichkeit fördern.

Das Lernsystem „Max-Lerntainer“ bietet die Gelegenheit zur individuellen Förderung im Klassenverband und steht zu verschiedenen Themenbereichen zur Verfügung.

3. Zusammenarbeit mit außerschulischen Einrichtungen / Netzwerk GL

Ein intaktes Netzwerk über die schulischen Grenzen hinaus hilft die bestmögliche Förderung der Kinder zu gewährleisten und ist eine wesentliche Voraussetzung für einen funktionierenden GL. Dabei ist ein regelmäßiger Austausch wünschenswert. Dies wird erst dann möglich, wenn sowohl die Schule als auch die jeweiligen Stellen von der Schweigepflicht entbunden werden. Dies wird den Eltern im Interesse des Kindes nahegelegt.

Das außerschulische `Netzwerk` der Christophorus Grundschule beinhaltet im Wesentlichen folgende Stellen / Funktionen:

- Kindergarten (Austausch und gegenseitige Hospitationen; Schnuppertag der zukünftigen Erstklässler)
- Jugendamt (in regelmäßigen Abständen Einladung zu Konferenzen; Teilnahme an stattfindenden Hilfeplangesprächen)
- Erziehungsberatungsstellen der Träger `Aufwind` und `Caritas`
- Regionale Schulberatungsstelle für den Kreis Olpe
- Sozialpädiatrische Abteilung der Kinderklinik Siegen
- Praxen für Sensomotorische Integration und Motorik
- Ergotherapeuten
- Motopäden
- Logopäden
- Weiterführende Schulen
- KOGl - Team (Kompetenzteam des Kreises Olpe)
- SPFHs
- Integrationshelfer/innen
- Förderschulen im Umkreis

4. Arbeit im Team

4.1. Jahrgangsteams

Die Kolleginnen, die in den einzelnen Jahrgangsstufen unterrichten, arbeiten in Jahrgangsteams

zusammen. In den einzügigen Jahrgängen arbeiten die Kolleginnen mit den Fachlehrerinnen zusammen und sprechen sich mit den Kolleginnen der anderen Jahrgangsstufen ab.

Im Hinblick auf Integration (DAZ) und Inklusion sollte die Förderung der `GL-Kinder´ - so oft wie möglich und so oft wie sinnvoll - im Klassenverband stattfinden.

Lehrerinnen mit sonderpädagogischen Aufgaben unterrichten dann im Team mit den Lehrerinnen, die in den Klassen tätig sind. Dieser Unterricht muss vorher besprochen und gemeinsam geplant werden.

Auch Wochenpläne und individuelle Arbeitsmappen der `GL-Kinder´ werden gemeinsam besprochen bzw. vor- und nachbereitet.

Zusammenarbeit fördert nicht nur ein angenehmes Arbeitsklima. Die Zusammenarbeit erleichtert Planung und Reflexion. Für den GL heißt das, dass alle Lehrpersonen des Teams für die zur Stufe gehörenden GL-Schüler mit verantwortlich sind. Der jeweilige Klassenlehrer ist mit seinem evtl. „schwierigen Fall“ nicht allein, sondern ein ganzes Team steht ihm zur Seite.

4.3 . Zusammenarbeit mit der OGS

Die Arbeit zwischen Lehrern Sonderpädagogen und dem Personal der OGS ist durch regen, kollegialen Austausch geprägt. Die Betreuungskräfte der OGS werden in regelmäßigen Abständen zu Konferenzen eingeladen. Ansonsten erfolgen Austausch und Absprachen jederzeit und nach Bedarf.

Die Information über die zu erledigenden Hausaufgaben erfolgt täglich. Der jeweils in der letzten Schulstunde unterrichtende Lehrer teilt dem Team der Hausaufgabenbetreuung mit, welche Aufgaben bis wann zu erledigen sind. Hausaufgaben werden im Hausaufgabenheft notiert und ggf. gegengezeichnet. Jede Klassenlehrerin stellt eine Materialmappe zusammen, an der Kinder im Rahmen der Hausaufgabenbetreuung arbeiten können, wenn sie keine Hausaufgaben aufgeschrieben haben.

Des Weiteren kann ein Austausch über ein „Berichtsheft“ erfolgen, in das Lehrerinnen, Betreuerinnen und Kursleitungen Informationen zu bedeutsamen Ereignissen eintragen.

4.4. Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Zusammenarbeit mit den Eltern der GL- und DeIF – Kinder in der Schule ist wichtig. Wird die besprochene Förderung (z.B. aus den Förderplänen) als Konzept der Schule vom Elternhaus mitgetragen, so wirkt sich das positiv auf die Akzeptanz und Motivation der Kinder aus.

Eine enge Zusammenarbeit und ein reger Austausch mit den Eltern der GL-Kinder sind unerlässlich. Hierbei helfen feste Telefontermine, regelmäßige Gesprächstermine z.B. im Rahmen der Kooperationsstunde, Gespräche nach Bedarf und ggf. der Austausch über ein Mitteilungsheft wie das Sonnenheft. So kann auch die Absprache einer täglichen Rückmeldung/Verstärkung z. B. durch Smilies erfolgen. Dies erlaubt ein z.B. ein `Belohnungssystem`, bei dem Schule und Elternhaus - für den Schüler spürbar - Hand in Hand arbeiten und positives Verhalten verstärken.

5. Gemeinsamer *Unterricht* / Wie kann Gemeinsamer Unterricht gelingen?

Die Förderung der GL – und DeIF - Kinder sollte im Hinblick auf Integration (DaZ) und Inklusion so wenig wie möglich, aber doch so oft wie nötig innerhalb separierter Fördergruppen oder sogar in Einzelförderung erfolgen.

5.1 *Gemeinsamer* Unterricht / Unterricht im Klassenverband

Im Sinne gelingender Inklusion ist es wichtig, dass die GL- Kinder möglichst oft im Klassenverband gefördert werden. Dies begünstigt die Förderung des GL-Kindes gemäß seinem Bedarf. Die Klassenlehrerin, sowie die Lehrkraft für sonderpädagogische Aufgaben geben nötige Hilfestellungen oder fassen nach Bedarf kleine Gruppen zusammen, die gerade an gleichen Inhalten arbeiten. Hierbei gibt es keine Trennung der Zuständigkeiten. Die Lehrkraft für sonderpädagogische Aufgaben hat ebenso wie die Lehrerin alle Schüler im Blick. Der GL-Schüler hat keine Sonderrolle. Dies ist förderlich für eine angenehme, *gemeinsame* Lernatmosphäre und begünstigt die Integration der GL- Kinder in die Klassengemeinschaft.

5.2 Förderung in Gruppen

Nach Diagnose/Beobachtung bietet sich aus unterrichtsorganisatorischen Gründen auch die Einrichtung fester Fördergruppen an. Dazu hat die Grundschule Kirchhundem ein Förderband eingerichtet von dem alle Schülerinnen und Schüler profitieren.

So gibt es nach Bedarf Fördergruppen zur Visuomotorik, zur visuellen und auditiven Wahrnehmung, Sprachförderung, Dyskalkulie, und (Psycho-)Motorik geplant etc.

Da man dem konkreten Förderbedarf der einzelnen Kinder nicht immer in fest stattfindenden Gruppen gerecht werden kann, können sich auch spontan Fördergruppen zusammenfinden, in denen z. B. unterrichtliche Inhalte dem Bedarf und Lernstand entsprechend behandelt oder intensiviert werden.

Vor allem bei Kindern mit dem Förderschwerpunkt Emotionale und Soziale Entwicklung kann es spontan notwendig sein, einzeln oder in einer kleinen Gruppe zu fördern. Für diese Kinder ist Flexibilität im Unterrichtsgeschehen oft sehr wichtig. So kann es sein, dass sich spontan Konflikte mit Klassenkameraden entwickeln, die das Lernen erst einmal unmöglich machen. Hier wäre es wünschenswert, dass eine Lehrkraft mit sonderpädagogischen Aufgaben zur Verfügung steht, die den Streit aufarbeiten kann. Bei regelmäßig wiederkehrenden Konflikten kann es neben der Streitschlichtung sinnvoll sein, die Zusammenarbeit der zerstrittenen Schüler in einer Kleinstgruppe – z.B. im Rahmen eines gemeinsamen Projektes- zu fördern und ein Wir-Gefühl zu entwickeln.

Der Förderunterricht in (jahrgangsübergreifenden) Gruppen gehört für alle Kinder selbstverständlich zum Schulalltag. Insofern fördert „Förderband“ nicht nur Fähigkeiten und Kompetenzen, sondern mindert auch die Sonderrolle des GL-Kindes im Sinne der angestrebten Inklusion.

5.3. Rituale

Gemeinsame Rituale fördern ein gutes Klassenklima und eine intakte Klassengemeinschaft. Dies ist gerade für GL-Kinder und deren Inklusion äußerst wichtig. Sie haben einen festen Platz im Tages- bzw. Wochenablauf. Gesprächskreise, in dem z.B. Probleme, der Tagesablauf, die in der offenen Phase anstehende Arbeit oder auch nur schöne oder nicht so schöne Erlebnisse besprochen werden können, stärkt die Klassengemeinschaft und erleichtert das gemeinsame Arbeiten. Feste

Rituale geben vor allem GL-Kindern mit dem Förderschwerpunkt Emotionale und Soziale Entwicklung einen wichtigen Halt im Tagesablauf. Seine Transparenz gibt Sicherheit und ist daher sehr wichtig.

6. Ausblick

Das hier beschriebene Konzept ist auf der Grundlage bisheriger Erfahrungen entwickelt worden und hat keinen abschließenden Charakter. Seine praktische Umsetzung seit dem Schuljahr 2012/13 hat uns gezeigt, dass es in regelmäßigen Abständen erweitert, verbessert oder verändert werden sollte.

Evaluation: 13.02.2017